Villenburger Nachrichten

ericeinen an allen Wochentagen. — Bezugs-eris vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Wit., die Post bezogen 1,50 Wit., burch die Bost ins Haus geliefert 1,92 Mt.

Betlag u. Erpeb. Billenburg, Saigererftr. 9. ******************* mit Illustrierter Gratis-Bellage "Neue Lesehalle".

= Unabhängiges Organ ==

der werktätigen Berufsklaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich, u. taufmännischen Mittelftandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterftandes.

Preis für die einspaltige **Betitzeil**e aber deren Raum 15 Pfg., Reklamen pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bu Wiederholungen entsprechender Rabatt –

Drud v. Emil Unbing, Buchbruderei, Berbern. **********************

Nr. 175.

Mittwoch, den 29. Juli 1914

8. Jahrgang.

Noch ist es Zeit,

Dillenburger Nachrichten ::

für die zwei Monate AUGUST und SEP-TEMBER bei der Post zu bestellen, wenn keine Unterbrechung in der pünktlichen Lieferung der gewohnten Lektüre eintreten soll. Gerade jetzt, wo alle Welt durch Kriegsnachrichten in Spannung gehalten wird, darf in keinem Hause eine Tageszeitung fehlen. :-:

Arlegszustand zwischen Desterreich und Serbien.

und Serbien.

Die Hoffnung, die sich bis in die Abendstunden der genacht, das Serbien sein Unrecht einsehen und kandend erhielt, das Serbien sein Unrecht einsehen und die seider Umsang Genugtuung geben würde sich eider nicht erfüllt. Offendar im Bertrauen aus königsmörder gewagt, dem die aufs Blut beleidigten berüften Desterreich eine Antwort zu geben, von der geristen Desterreich eine Antwort zu geben, von der geristen Desterreich eine Antwort zu geben, von der geben bei wußte, daß sie den Krieg bedeute. Stundensten Gebor Hasitschaft erschien, um dem Baron Giest der Gelandischaft erschien, um dem Baron Giest des Antwort auf die Wiener Rote zu überzeitschaft, datte der König Peter bereits die Mobilmachung hat, also den Krieg pratisse eröffnet und sich mit den Beigrader Truppen ins Innere des Landes nach der Regierung, dem diplomatischen sollte, zu der Keiner Gestaubt hätte. duradgedogen. Wenn je versucht werden sollte, zu inten, daß die serbische Regierung geglaubt hatte, antwort gefunden zu haben, die nicht unbedingt den bedeuten wurde so mird man sich dieses Tatbestandes bedeuten mußte, so wird man sich dieses Tatbestandes ind nur wegen des Mordes an dem österreichischen missen. Der Friedensbrecher ift und bleibt Gernscht nur wegen des Mordes an dem österreichischen megen der hier geschilderten de Und wegen des Acordes an dem dietrendigeren bewahrheiten sollte, so hat es auch die Feindseligkeiten der indem es am Montag die

bilden Belgrad und Semlin über die Save führt. Ronftantinopel.

erbifche Ministerprafident Basitsch erschien am abend 10 Minuten por 6 Uhr abends in der ofterdem Greiberen vor 6 Uhr abends in Der bletbem Greiberen von Giest die ferbijche Antwort auf
dette blich ungarische Rote. Diese war nach den dem
gemordenen Justruftionen aus Wien als ungewordenen Instructionen aus Bien als unled Bewordenen Instructionen aus Wien als unletpräsidenten. Baron Giess notisizierte dem
matischenten infolgedessen sosort den Abbruch der
natischen Beziehungen. Mit dem Gesandischaftsletisch Freiherr von Giess um 6 Uhr 30 Minuten
mittels Fauptstadt. Dem serbischen Gesandten Jode aller wurden die Bässe zugestellt und er
Schutz der mittelst Sonderzuges nach Serdien gebracht. deutschen Gesandten anvertraut.

3n Bien.
3n

trelm 3 Uhr nachmittags wurde die ferbische inne mobilisiert. König Beter, ber ing iche holdigiert. König Beter, ber ing iche holdigiert. Rönig Beter, ber ing ich hold bie Truppen haben Besgrab ir als dem öfterreichsichen Gefandten die Antwortnote. ist der nicht gewügend befunden wurde, ist der Gerianal treidilche icht genügend befunden murde, ift ber

greift, de Gesandte in Belgrad samt dem Personal bei des Buswärtigen Amtes

angejammelten Menschenmaffen gu: "Rrieg! Rrieg!" Ein dreifaches, vierfaches, immer wiederholtes Surra mar die Untwort der Menge.

Mobilmadjung in Defterreich. Desterreich hat noch am Sonnabend eine teilweise Mobilisierung angeordnet. Bon den bestehenden 16 österreichischen Korps wurden solgende neun Korps mobilisert: Braz Prag, Leitmeritz, Bosnien, Herzegowina, Dalmatien, Temesvar, Budapest und Agram.

Die Sicherung der Gifenbahnlinien durch Truppen-betachements wurde ebenfalls bereits angeordnet. Es wird

betachements wurde ebenfalls bereits angeordnet. Es wird barauf aufmerkam gemacht, daß die Wachen und Posten bemjenigen gegenüber, der auf den ersten Anrus nicht stehen bleibt, von der Wasse Gebrauch machen.

Alls erster Mobilisierungstag wurde der 28. Juli fest vesetzt. Insolge der teilweisen Mobilisierung wird auf den einzelnen Bahnstreden der Zivilpersonen- und Gepäckerschen ber Zivilpersonen- und Frachtverkehr vorstäusig vom 28. d. M. einzeschränkt. Bom dritten Lage der Abdilisierung angesangen wird auch der Zivilpersonenverkehr gänzlich einzestellt.

Mit Sonnabend nacht 12 Uhr traten auf Grund von

Mit Sonnabend nacht 12 Uhr traten auf Brund von Wit Sonnabend nacht 12 Uhr traten auf Grund von talferlichen Berordnungen Ausnahmebestimmungen in ganz Desterreich in Kraft, mit welchen unter anderem die Aufhebung des Bersammlungsrechtes, des Briesgeheimnisses, der Prefiseiheit, Einstellung der Birtsamteit der Geschworenengerichte, Ueberwachung des Telegraphen- und Telephonversehrs versügt werden. Weiter wurden der Reichsrat sowie die Landtage aller Länder in Desterreich

Englisch-italienische Bermittlung. Wie gemeldet wird, haben die englische und die italienische Regierung der österreichischen Regierung ihre Bermittlung angeboten. Die englische Botschaft in Rom erhielt darauf die Mitteilung, die österreichisch-ungarische Regierung lehne die englisch-italienische freundschaftliche Demarche nicht ab, sie habe nielwehr ertfärt des sie den ihr angestindlichen Reliefe englich-ttattenische freundschaftliche Demarche nicht ab, sie habe vielmehr erklärt, daß sie den ihr angefündigten Besuch der Botschafter der zwei-Staaten gerne empfangen und deren Borschläge wohlwollend erwägen wolle, unter der Bedingung jedoch, daß die von den militärischen Interessen der Monarchie gebotenen Borbereitungen dadurch teinen Berzug erleiden. Die Demarche fand angeblich Montag vormittag statt. Ueber ihren Bersauf verlautet noch nichts, doch war man bezüglich desselben sehr zuverschisch.

Die Mufnahme der Mobilifierung in der Welt. In ganz Desterreich-Ungarn, sowie in De ut schl an d und Italien ist die Kriegserklärung mit größter Be-geisterung ausgenommen worden. In den größeren Städten veranstaltete das Publikum stürmische Kund-gebungen sur Desterreich. Die deutsche und die italienische Regterung ließen der österreichsich-ungarischen Regierung die Erklärung zusommen, daß sie in einem eventuellen be-wassen Konstitte zwischen Desterreich-Ungarn und Serbien eine freund ich aktilische und dem Bund Serbien eine freundichaftliche und bem Bundesperhältnis entiprechende Raltung einnehmen wurden. England icheint auch auf jeiten Defterreichs zu ftehen und muht sich, eine Berfandigung herbeizuschen, ober doch den Konslitt zu lotalisieren. Frantreich und Rugland stehen natürlich auf

Gerbiens Gelte, doch scheint ihnen der Ronflitt fehr un-gelegen gu tommen und fo darf man vielleicht doch hoffen, daß es nicht zu einem Beltbrande tommen wird.

Die frangösische Breffe muhte fich felbftredend wieder die gange Schuld an bem Ronflitt Deutschland in die Schuhe zu schieben und es zu beschuldigen, daß sein Bertreter in Paris anmaßend ausgetreten sei. Auf eine Remmonstration des deutschen Botschafters von Schön bei dem stellvertretenden französischen Kinister des Aeußern ertlärte dann die französische Regierung logal, daß die deutsche Aeuserung in Paris keine andere Sprache geführt babe als bei allen ührigen Kahinetten, insbesondere guch in habe als bei allen übrigen Rabinetten, insbesondere auch in Betersburg und London. Sie habe überall gleichmäßig den Standpunkt vertreten, daß sie den Konflikt zwischen Desterreich. Ungarn und Gerbien als eine Ungelegenheit betrachte, die diese beiden Staaten allein angebe und beshalb lota-listert bleiben musse. Ihre Bestrebungen gingen bahin, daß auch die übrigen Mächte diesen Standpuntt zu dem ihrigen machen möchten, damit der Friede Europas erhalten bleibt.

Diefer Standpuntt der beutichen Regierung wurde noch einmal in einer

offiziöfen Kundgebung in der "Nordd. Allg. 3tg." am Sonntag fraftig unter-ftrichen. Dadurch icheint denn auch die frangofische Breffe

vorläufig etwas zur Bernunft getommen zu sein.
Raiser Bilbelm traf Montag nachmittag 3 Uhr auf Station Bildpart bei Botsdam ein. Er wurde außer von der Kaiserin vom Reichsfanzler und den maßgebenden Berfonlichfeiten in heer und Marine empfangen. Die herren begaben fich mit bem Raifer in bas Reue Balais, mo vermutlich fofort die zu ergreifenden Dagnahmen beraten murden.

Brafibent Boincare hat seinen Besuch in Ropenhagen aufgegeben und tehrt, ebenso wie der Minister des Meußern Biviani, auf schnellstem Wege nach

Eigenartig ift bas Berhalten ber beutichen Go. dialdemotratie. Der "Bormarts", der noch bor menig Tagen gegen die großferbifchen Kriegsheger wetterte, fcilt jest auf einmal auf Defterreich und fundigt für Groß-Berlin Raffenversammlungen fur Dienstag an. um gegen ben Rrieg zu bemonftrieren.

Deutiches Reich.

Sof und Gesellidjaft. Der Raifer hat nun boch Sonnabend feine Rordlandreife megen ber öfterreichifcham Sonnabend seine Nordlandreise wegen der österreichischserbischen Krise einige Tage früher, als beabsichtigt war,
abgebrochen und trat die Rückreise an. Montag früh
7 Uhr tras er in Kiel ein und suhr von dort srüh 9 Uhr
im Sonderzuge nach Berlin weiter. In Kiel wurden ihm
stürmische Huldigungen bereitet. Die Kaiser in tras,
von Wilhelmshöhe kommend, Montag früh 1/28 Uhr
in Berlin ein. Selbstwerständlich hat auch der Reichset
anzler seinen Erholungsurlaub in Hohensinow abgebrochen.

Gommeraufenthalt in Sand und fehrte am Dienstag nach

Dresden gurud.

Der italienische Botichafter in Berlin, Bollati, welcher sich Ansang fetzter Boche zum Kurausentbalt nach Mergentheim (Burttemberg) begeben hatte, ist schon seit Donnerstag, den 23. d. Mts., nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

Magnahmen der Berliner Banten. In einer am Montag bier abgehaltenen Berfammlung haben die maß. gebenden Berliner Banten und Bantfirmen beichloffen:

1. Für ben Berliner Borfenfirmen gemahrte Borfcuffe begnügen fich die Geldgeber mit der vereinbarten Ueberbedung auf Brund ber Raffaturfe vom 25. Juli und für

Illtimopapiere auf Grund der ersten notierten Kurse vom gleichen Tage.

2. Um das Privatpublitum vor dem Berschleudern seines Effettenbesiges zu bewahren, wird bis aus weiteres von der Einforderung von Buichuffen der Rundichaft gegenüber fo lange abgefehen, als der Rursmert ber bevorfchuften Bertpapiere Die bagegen bewilligten Boricuiffe nicht unterdreitet.

Musland.

Die Lage in Albanien
In Durazzo, aus dem fortgesetzt si ke Abteilungen der Mirditen abreisen, ist das Gerücht ve reitet, daß die Ausständischen Balona vorläusig nicht angreisen, sondern in die Mirdita ziehen werden, um die in Durazzo besindlichen Mirditen zur Heimreise zu zwingen. Lägliche Diebstähle der Mirditen und Malissoren erregen in der Stadt wegen der Unsicherheit Beunruhigung. Die Eptroten besinden sich beim Lagorapaß, ohne weiter vorzuderingen. Die Truppen der Ausständischen besinden sich nach dem Berichte des Obersten Philipps am Matissusen haben bei Porta Romana start besessiene Stellungen errichtet. Am Abend des Sonnabend näherte sich eine kleine Die Lage in Albanien haben bei Porta Komana start beseinigte Steiningen richtet. Am Abend des Sonnabend näherte sich eine kleine Abteilung Ausständischer den Berschanzungen von Durazzo. Dies rief ein lebhastes, über fünszehn Minuten dauerndes Gewehrfeuer hervor. Auch einige Kanonenschüsse wurden von den Berteidigern abgegeben. Die Panit in der Stadt nimmt beständig zu. Der Fürst Wilhelm und die Fürstin sind von Durazzo kompany im Volang eingetrossen und find, von Duraggo fommend, in Balona eingetroffen und

von der Bevölferung begeiftert begrüßt worden. Mitentat auf ben Ahediven. Mis ber Rhedive von Megapten Connabend nachmittag Beiuch beim Großmefir die Ronftantinopel nach einem Bforte verließ, feuerte ein junger Aegupter wiederholt auf ben Rhediven, der im Gesichte und an den Armen leicht verlegt wurde. Auch sein Schwiegersohn, der ihn begleitete, wurde verwundet. Der Täter wurde durch den Adjutanten des Rhediven getotet.

Megifo. Die Bundestruppen haben die Zapatiften bei Dzumba in ber Rabe ber Sauptftabt gefchlagen. 200 Bapatiften wurden getotet oder verwundet.

An Bord des Kreugers "Briftol" ift eine Uebereinfunft erzielt worden, nach der in Saltillo eine Friedens-ton feren 3 zusammentreten soll. Carranza hat die Barantie für Die Sicherheit ber Delegierten Carbajals übernommen. Die Ronfereng wird etwa eine Boche bauern.

Blufige Kämpfe in Irland.

Alls am Sonntag furg por 12 Uhr ein Boot an ber Sandungsbrude von Sowth bei Dublin anlegte, bemertte Landungsbrüde von Howth bei Dublin anlegte, bemerkte man, daß das Boot voll Wassen war. Rationalistische Freiwillige, ungefähr 1000 an der Zahl, eilten herbei und verteilten die Wassen unter sich. Die Ortspolizei versuchte nun die Freiwilligen daran zu hindern, was ihr aber nicht gelang. Auch die Küstenwache war machtlos. Telephonisch wurden aus Dublin 160 Polizisten und eine Abteilung Soldaten nach Howth gesandt. Auf halbem Wege trasen die beiden Parteien zusammen, und es kam zu einem heftigen Zusammenstoß. Aus der Schar der freiwilligen Rationalisten wurden drei oder vier Pistolenschüsssegeben, von denen ein Soldat am Knie verwundet wurde. Es von denen ein Goldat am Anie vermundet murbe. Es tam zu einem Sandgemenge. Beide Barteien ichlugen mit ben Rolben aufeinander ein, und zahlreiche Freiwillige

mit den Kolben auseinander ein, und zahlreiche Freiwilligen wurden verwundet. Die Freiwilligen wurden bald zurückgeworsen und stoden nach allen Seiten auseinander. Auf Umwegen schlichen sie sich aber wieder in die Stadt. 2000 Flinten sollen gelandet worden sein.

Als die Soldatenabteilung nach Dublin zurücktehrte, wurde sie von einer seindlichen Menschenmenge empfangen, die nicht aus Freiwilligen, sondern aus Zivilisten, darunter vielen Frauen und Kindern, bestand. Die Menge begrüßte die Soldaten mit Johsen und Pfeisen

und versuchte, den Goldaten den Beg zu versiperren. Ein Offizier tommandierte zwanzig Soldaten ab, ließ sie vorruden und eine Salve auf Menge abgeben. Die Rugeln fauften in die dichtgedrängte Menschennenge, die in panitartigem Schreden auseinanderstob. Rach wenigen Augenbliden glich die Strafe einem Schlachtseld. Sechzig Berfonen lagen ich wer verwundet am Boden, sonen lagen schwer verwundet am Boden, vier vost ihnen sind bereits tot, darunter eine Frau und ein Kind. Das Besinden von vier anderen Bersonen ist hossnugssos. Zwei von ihnen, darunter eine Frau, starben im Hospital von Dublin. Die Zahl der Leichtverletzen ist groß. Die Freiwilligen zerschnitten überall die Telegraphen- und Telephondrähte.

Die Menge ließ später ihre But an allen nicht im Dienst besindligen allein gehenden Soldaten aus, von denen viele brutal mishandelt wurden, und spät in der Mocht peranstaltete die Menge eine Kundgebung por der

Racht veranstaltete die Menge eine Rundgebung por ber Raferne des an dem Streifguge beteiligten Regiments, man hammerte an die Tur, und Revolverichuffe murben abgefeuert; boch zerftreute fich ber Dob.

Tageneuigkeiten.

Fünfzig Schülerinnen von einem Beisvion ge-troffen. Gine ichwere Rataftrophe hat fich am Countag. nachmittag bei einer Prozession in der Gegend von Saintschienne in Frankreich ereignet. Ungefahr 2000 Personen, darunter viele Schülerinnen eines Waisenstiftes, waren mit ihren Lehrerinnen nach dem Wallsahrtsort Bal steuri bei Saint-Chamond gepilgert. Gegen 4 Uhr befanden sich die Dadden in einer talartigen Bertiefung, die von einem Felsvoriprung, dem jogenannten Ralvarienberg, überragt wird. Mui der Spige des Berges hatte foeben der Briefter Boucharny in Anwesenheit eines fatholischen Turnvereits Loucharny in Anwesenheit eines fatholischen Turnvereits eine seierliche Messe zeledriert. Kaum war der Gottes-dienst beendet, als sich plötslich der gewaltige Feisblock löste und in die Liese stürzte, mitten in die Schar der Mädchen. Etwa sünstig von ihnen wurden von den Steinwalsen getrossen zwei blieben auf der Stelle tot Steinmaffen getroffen, zwei blieben auf ber Stelle tot, brei liegen im Sterben und ein Dugend erlitt ichwere

Dier Schweftern im Brautfchleier. Gine feltene Beremonie fand por turgem in der St.-Barnabas-Rirche bes Londoner Stadtteils Bethnal Green ftatt. Richt weniger als vier Schwestern traten gemeinsam zum Altar, um ben Bund fürs Leben zu schließen. Als die Be-schwister Bradlen vor mehreren Jahren beide Eltern verschwister Bradlen vor mehreren Jahren beide Eltern verloren, gelobten sie einander, nicht eher zu heiraten, bis alle vier so weit wären, den eigenen Hausstand zu gründen. Bis dahin wollten sie treu zusammenhalten, um durch gemeinschaftliches Wirtschaften die Kosten der Lebensssührung zu verringern. Die älteste der Schwestern hat ihr 25. Jahr überschritten, die jüngste zählt erst 19 Lenze. Das heißt, es ist noch eine jüngere Schwester vorhanden, doch diese hat kaum das Backsichalter erreicht und wird von den anderen als "das Kind" betrachtet, dem sede der Reuvermählten ein Heim zu geben bereit ist. Als die vier Paare die Kirche verließen, wurden sie von den herausdrängenden Zuschauerinnen mit Gratulationen und Blumen geradezu überschüttet.

Eine neue Sittenaffare in Roln. Die "Rhein. Btg." veröffentlicht wiederum einen Artifel gur Rejorm ber Röniglichen Polizei, indem sie in bezug auf die Sittenpolizei erklärt, daß in den in Köln eingeführten schwediichen Bädern in Gesellschaft junger Mädchen wüste Orgien
gefeiert werden. Die frühere Besigerin des Schwedischen
Bades hat den Träger eines angesehenen rheinischen
Ramens geheiratet und war dadurch in nahe Familienbeziehungen zu den höchsten Gesellschaftskreisen Kölns getammen

Eine Eiferfuchtstragodie. Gin furchtbares Familien. brama hat fich in Konigsberg i. Br. zugetragen. Det Detorationsmaler Stange wurde am Sonntagvormittag von feiner Frau mit einem Bell er Glagen. Die Frau brachte fich nach ber Lat mit einem boldbartigen Dieffer mehrere Stiche bei und öffnete fich bie Bulsabern, ebenfo ihrem fünfjahrigen Cohn. Ein zweites Mind ift unverlegt geblieben. Die Frau und ber Gohn murden noch lebend in das Krantenhaus übergeführt, mabrend Stange bereits als Beiche aufgefunden murde. Das Motiv der Lat foll

Giferfucht fein.

Gine bayrifche Satz. Luch in Munchen tam es in der Connabendnacht vor der öfterreichischen und preußischen Besandtschaft und vor dem Königsschloffe wiederholt zu patriotischen Kundgebungen. Im Case Harten eines ich einige flawische Berrichaften bei bem Bortrag eines ofterreichtichen Mariches zu pfeifen. Sie murben von ben emporten Baften erit gehörig verhauen und bann an bie frifche Buft befordert. 21s bann ber Cafebefiger feine deutschen und ofterreichischen Lieder mehr spielen laffen wollte, wurde der Unmut bes Publitums fo groß, daß es ju Tätlichkeiten überging. Unter gewaltigem Radau murbe alles bemoliert, die Marmortifche gerbrochen, die geflochtenen Stuhlfige gertreten und die Aronleuchter bombarbiert. Die Schugleute maren guerft machtlos, raumten aber ichlieflich das Lotal. Allein aus der vertehrsbewegten Stadt, in ber es auch Bu Schlägereien tam, tam immer wieder neuer Bugug, Da fich bie Runde von ber "hat" wie ein Lauffeuer ver-breitet hatte. Das Cafe wurde von Taufenden umlagert. Schließlich wurden von einem Reubau Pfiasterseine in einem Automobil geholt und alle Fenster und Spiegelicheiben, ja selbst die Fenster des ersten Stodes zertrünmert. Es entstand unter den Hotelgästen eine Panik, und sie slüchteten aus dem Hotel. Die Bolizei erschien um 4 Uhr morgens, sie mußte noch 30 berittene Schußleute hinzuziehen, ehe es gelang, die Straße zu räumen. Der ganze Krawall hat sun Stunden gedauert.

Schweres Motorradunglud des Bringen Beinrich Reuf XLII. Bring Seinrich Reuf XLII., Leutnant im Sufarenregiment von Bieten Dr. 3, ift am Conntagnachmittag auf einer Motorradspagierfahrt bei Rathenow nicht uner-heblich verungludt. Der Bring geriet auf einer Chauffee mit einem Drofchkenfuhrwert zujammen und zog sich hierbei einen Bruch bes linken Unterschenkels zu; ber Berlegte murbe bem Rathenower Garnifonlagarett gugeführt.

Dampfertollifion in der Nordiee. Der englische Dampfer "Red Rofe" murde in der Conntagnacht auf der Reede von Rurhaven durch einen einkommenden Dampfer, dessen Rame und Nationalität noch nicht ermittelt ist, in den Grund gerannt. Die Mannichast wurde gerettet und nach Rughaven gebracht. "Red Rofe", die von Fomen nach Samburg unterwegs mar, ragt mit den Dafifpigen

Eine Sittlichteitsaffare am Rhein. Die Rriminal-polizei in Oberhaufen (Rheinland) ift mit ber Untersuchung ichmerer fittlicher Berfehlungen beichaftigt, die an die be-tannten Borgange in Breslau erinnern. Gines ber beteiligten Madden murde aus der Schule herausgeholt und wird in eine Fürforgeanstalt gebracht werden. Mehrere erwachsene Berfonen find bereits festgenommen worden; weitere Berhaftungen follen bevorfteben.

Bur Aussperrung in der Caufiter Tuchinduftrie wird aus Forft in der Laufit unter dem 27. d. Mts. gemeldet: Bie mir horen, hat auf Grund von Befprechungen bes Erften Burgermeifters Fifcher in Forst (Laufig) mit Bertretern ber organisierten Arbeitnehmer der deutsche Tegtilarbeiter-Berband beim Regierungsprafidenten von Schwerin in Frantfurt a. D. Die Bornahme einer Ber-mittlungsaftion beantragt. Auch die Bertreter bes Sirich-Dunderichen Tegtilarbeiterverbandes haben bei ihm einen gleichen Antrag gestellt. Die Bertreter des Arbeitgeber-verbandes haben ihr Einverständnis erflart, auf Ein-ladung des Regierungspräsidenten zu einer Aussprache und Bermittlungsverhandlungen zu erscheinen. Der Re-gierungspräsident ist deshalb am 26. Juli in Forst an-wesend gewesen, will heute weitere Informationen eingieben und wird vorauslichtlich in der Lage fein, noch

beute abend fich darüber ichluffig gu machen, ob er 36 Bermittlung übernehmen tann.

bundertjährigen Geburtstag Bismarcks 1915 foll auf tet. Tuellinger Höhe bei Loerrach (Baden) ein Bismarck. Der Entwurf wird von Protific Mar Läuger-Karlruhe, das Modell von Bildhauer Schael ausgeführt. Der Kostenauswand beträck is inn Konstelle

Der Mundtoch dreier Kaiser gestorben. In with baden ist fürzlich der Mundtoch a. D. Alfred Georgi in Alter von 78 Jahren gestorben. Georgi, der aus Welms stammte, war Mundtoch bei Kaiser Wilhelm 1., später bei Kaiser Friedrich und auch nach beit Sales bei ftalle Raifer Friedrich und auch noch zwei Jahre bei Ralft

Lokales und Provinzielles.

S Dillenburg, 28. Juli. Die Ernte die im Juli bereit begonnen werden tonnte, joll im August fortgesest werden und bas Better im Mugust ift for und das Wetter im August ift für den Landmann von ichlaggebender Bedeutung. Eine fpezielle Betterregel den August besagt: Liegt nach Connenuntergang Flüffen, Bächen und Wiesen dichter Nebel, so ift anbaten ichones Wetter zu erwarten. Im hinblid auf die Riofel aus den Weingebieten sei folgendes Trostsprüchleis in Gedächtnis zurückgerufen: "Maria himmelfahrt Sonnenschein, bringt meist viel guten Wein." Im ubrige foll das Wetter des August besondere Bedeutung für de im Herbst und Binter haben: Freundlicher Laurenst (10.) ein schoner Herbst folgen mag", und "It's in beriften Bochen heiß so bleibt de Monte und "It's in ersten Bochen heiß, so bleibt der Binter lange meif zum 23. August währen die Hundstage, wie die Beriod volkstümlich genannt wird, in der die Sonne die Zeicht des Löwen und der Junofran der Gonne die Gimme des Löwen und der Jungfrau durchläuft. Am Bind beherricht Sirius, der hundsftern, mit feinem ftrablend Glanze die Sternenwelt. Ueberflüssig zu betonen, die diesjährigen Hundstage teine, aber auch gar get Alehnlichteit mit der Saurengurkenzeit haben, die haupt schon seit mehreren Jahren haupt schon seit mehreren Jahren zu einem legendere Begriff geworden ist. Im deutsch-französischen gneisen 1870 brachte der August die Hauptschlachten bei geine burg, Wörth und Spichern, dann Gravelotte, Bionpo und Mars-la-Tour, bis das Drama mit der Katalitate pon Sedan feinen Albiffette von Sedan seinen Abschluß fand. Hoffen wir, daß der bie jährige August rubiger portart. jährige August ruhiger verläuft. Lieber als die Robbe. Russen und Franzolan ist Ruffen und Franzosen ist uns schon die auf den Rebbi deffen Hauptblattzeit in den August fällt. In der zweiden Hälfte kommt der Anfang der Hühnerjagd. Sie wird der mal einen helondere nach der Hühnerjagd. Gie wird bei mal einen besonders reichen Ertrag haben, war boch be warme Better der Entwickelung der jungen Bölter be sonders günftig.

- Nur nicht ängftlich! Aus Anlag des Sirelle zwischen Desterreich und Gerbien und der daran einer fnüpften Kriegshefürchtungen und der daran einer fragtliste knüpften Kriegsbefürchtungen werden manche angliffe Bemüter wieder, wie es schon öfter geschehen ift, ihre is sparten Belder abholen wollen. Dies ist das törichte bei jemand begeben kann geschen. jemand begehen kann. Auf den Kaffen ift das Geld, du als Privateigentum laut inten Kaffen ift das Geld, in als Privateigentum laut internationalen Beschlüffet nicht antastbar erklärt ist, viel sicherer als zu Saufe, mo

Der briefliche Bertehrmitber pot Die Oberpostdirektion macht barauf aufmertsam. Eingaben und Beschwerden über Angelegenheiten bei triebadientes bei der Angelegenheiten triebsdienstes bei den Bost- und Telegraphenansialten das beteiligte Bost-, Telegraphen- oder Fernsprechtund nicht an die porgesehrte Den oder Fernsprechten. und nicht an die vorgesette Oberpostdirettion du

Der Kampf um das Majoral.

Roman von Ewald Aug. Rönig. (Radbrud nicht geftattet.)

"Sie werben fich jener Beit noch fehr genau erinnern," nahm die Baronin das Wort, als Marie Burger ihr gegen-Aberfaß, "fagen Sie mir offen und ehrlich: fanden Sie meine Ueberführung in die Frrenauftalt gerechtfertigt ?"

"Rein, gnabige Frau, ich habe nie begriffen, wie es ge-

"haben Sie jemals Beichen von Beiftesftorung bei mir

bemerft ?"

gerabegu überichüttet.

Und doch nannte man mich bie tolle Baronin. Wie ha-

ben Sie bas bergeit fich erflart ?

"Run, offen gesagt, Sie waren etwas unstet, Sie hatten Tage, an benen die Fliege an der Wand Sie in Jorn bringen konnte. Aber Sie lebten mit dem herrn Baron Kurt in Unfrieden, er haßte Sie, und Sie haßten ihn; Sie hatten keine heimen mehr in Eichenhorst, das erklärte manches. Und bann auch mogen Sie wegen der Jufunft Ihres Rindes be-forgt gewesen fein, Baron Kurt maßte fich ja die gange Gerrichaft an, und es fah nicht fo aus, als ob er fie jemals wieder

"Da hörst Du bas Urteil einer alten treuen Dienerin," wandte die Baronin fich zu ihrem Bruder. "Sätte ich da-mals einen energischen Freund gehabt, so ware ich wohl nicht lange in der Anftalt zurudgehalten worden. — Urteil-

ten bie übrigen Diener ebenfo ?" "Richt alle," erwiderte Marie Burger. "Sie hatten einige

von ihnen schwer gekränkt, und das wurde Ihnen nicht vergessen. Der Kammerdiener Jakob, der Kutscher und auch der Förster, nahmen Sie in Schutz, suhr die alte Frau sort, namentlich der alte Förster, aber was konnten diese Leute sitt Sie tun? Sie mußten schweigen, wenn sie incht entlagen. werden wollten, denn Baron Rurt führte ein ftrenges Rehinterbrachte ihm alles."
"Sind biefe Leute noch in Gidenhorft?"

"Allefamt." "Stehen Sie mit ihnen noch immer in Berbindung?"

Sie taufen ihre tleinen Bedürfniffe bei mir, ich fehe fie oft, und wir plaubern bann immer von den alten Zeiten. Unter Ihrem herrn Gemahl, dem Baron Robert, hatten wir frohe Tage; jest klagen die Leute bitter."

"Und an mich benft wohl niemand mehr." Je - nun, es hat wohl niemand baran gebacht, bag Sie noch einmal aus der Auftalt gurudfommen wurden ; Gie tonnen bas feinem übelnehmen, gnadige Fran. Und ich mirde Ihnen auch nicht raten, wieder in Eichenhorft gu wohnen; Baron Rurt bulbet bort niemand neben fich."

und bin ich dort, fo werde ich ihn auch nicht neber mir bulben!" erwiberte bie Baronin in einem Tone, ber unericiitterliche Entichloffenheit betundete. "Sie mußten woh' bald nach mir Saus Gichenhorft verlaffen?"

"Ja, fehr bald, ein Grund war ja leicht gefunden; Baron Rurt fürchtete Einfluß auf bas Rind."

"Ich hatte meinen jegigen Dann icon früher tenner gelernt, er wollte fich etablieren, ba wünschte er balbige Beirat, und ich besann mich nicht lange, bem Kinde tounte ich ja boch nichts mehr sein. Das herz hat mir freilich geblutet, als ich von ihm Abschied nehmen mußte, aber es ließ sich nicht

"Sahen Sie Dagobert auch fpater nicht wieder?" "Doch, nach einigen Jahren, aber ber Dottor ift nie gu mir gefommen, obgleich ich auch ihm in Saus Gichenhorft

immer eine Freundin gewesen bin." Ein pormurfsvoller Blid traf bei diefen Borten ben Rechts. anmalt, ber von Beit ju Beit einige Borte in fein Rotigbuch

"Sie blirfen mir das nicht übelnehmen," erwiderte er, ich hatte mit allem, was mich an jenes haus erinnern

tonnte, gebrochen, und fag babei tief in ber Urbeit. Bubem war es mir auch gang unbekannt, daß Sie hier wohnten —"
"Ich nehme es Ihnen nicht übel," unterbrach sie ihn in ihrer ruhigen, trenherzigen Beise, "ich weiß ja, wie übel Ihnen mitgefpielt worden ift, und wie wader Gie fich dem Baron gegenüber benommen haben. Ja, ben herrn Baron Dagobert fah ich fpater wieder, er taufte viel bei uns, und ich

war ftold darauf, daß er fo schön und ftattlich geworben war." "Man behauptet, er fei bamals ein fehr leichtsinniger Berichwenber gewesen," warf hermann ein.

"Leichtfinnig, ja bas war er, und er mag auch wohl viel Geld ausgegeben haben, aber baran trug die ichlechte Gefellichaft Schuld. Er bat es mir felbft gefagt, der Sohn des Bermalters fei ein Berführer, und er tonne fich nicht von ihm losmachen, weil er ihm Geld fculde. Ich habe es an Bitten und fogar an Tranen nicht fehlen laffen, er faste bann die beften Borfage, aber nach einigen Tagen mar es wieder die alte Beichichte."

"Das vergelte Ihnen Gott, Marie," fagte die Baronin bewegt, indem fie der alten Frau die Bande bot, und Marie

Burger neigte sich über die beiden hände und tigte sie.
"Sie werden gewiß auch das Ereignis tennen das Baron Dagobert zur Flucht zwang," nahm der Rechtsamwalt wieder das Wort, "ich darf wohl annehmen, daß Ihr Mann sich damals genan danach erkundigt hat."

"Ja, bas dürfen Gie annehmen, benn mein Mann ift fehr nengierig, er muß alles miffen," ermiderte Marie Burger, "es ift der einzige Fehler, den er hat, er teilt ihn mohl mit allen Benoffen feiner Bunft. Die Gefellichaft tam jeden Abend in einem Wirtshaus gufammen, in dem fie ein be-jonderes Spielzimmer hatte. Es murbe boch gespielt, und Baron Dagobert verlor immer. Das mag ihn wohl ftunta

gemacht haben, und jein werdam gegen die Wotte war iho lich auch begründet; aber fratt ihr den Rücken du wende warf er an jenem Abend dem Manne, der gerade hielt, die Karten ins Gesicht und naunte ihn einen solle Spieler. Und num drangen alle auf ihn ein weil geste Spieler, Und mm brangen alle auf ihn ein, weil alle getroffen fühlten, nur der junge Schreiber, fein Berlicht alle getroffen fühlten, nur der junge Schreiber, sein gefin, den seiner Seite und auch derjenige gewesen sein, der gefommen ist, das hat niemand so recht gewußt, eine der Bande ist plöglich umgesunten, und die andern der "Mord!" gerusen. Eine Wasse hatte nur Baron der auch den Mord begangen haben; eine Bahre hatte nur Baron der schreiber hat ihn ans dem Krawall herausgeristen und Bahn gebracht, — in derselben Racht noch ist der junge ton gestücktet."

"Und bann brachten die Beitungen bie Rachricht. Barobert von Darboren habe einen Menfchen getont und bie Flucht ergriffen ?" fragte Bernen.

"Ja, so stand es einige Tage später in den Beitungt, aber es war nicht wahr, alles nur Komödie, es war productes als eine leichte Berwundung."

nichts als eine leichte Bermundung." "Das aber berichteten fpater die Beitungen nicht? Sie haben fpater nichts mehr von bem jungen fert

"Doch," nidte Marie Burger, "aber für Die guteten gehört ?"

"Was es auch fein mag, reben Gie!" rief die Baron, ihre hand auf ben Urm der alten Frau legend.

"Nichts Schlimmes, gnädige Fran! Bor einigen 30kmel fam ein Freund meines Mannes von drüben jurid, im fer Familie abzuholen, die er bei seiner Auswanderung lassen hatte. Er wohnte in einem Städtchen, fern ihr won Rordamerika, und er erzählte und unter anderen babe von Nordamerita, und er erzählte uns unter anderten habe auch meinen Baron gesehen. Eines Tages sein Belgläger, in seinen Laben gekonnen, um der erzählte uns unter anderten per, ein Belgläger, in seinen Laben gekonnen, um und Munition zu kansen, er hätte sich lange mit ihm balten und endlich ersahren, daß er der Baron voll der boren gewesen sein."

"Das ist alles?" fragte die Baronin erregt.
"Nein. Der Herr Baron hat ihm gesagt, es geheihmt und er hosse, in einigen Jahren ein vermögender gein, dann erst wolle er in die Heimat zurücktehreit ein debei einen sehr guten Eindruck gemacht, den Eindruck errusten Mannes, der mein mas er will!"

"Dank, tausend Dank!" rief Baronin Abelgunde, in berd Augen es freudig austeuchtete. "Das ist ein Erost, der sulidik baren Wert hat! Weiß ich boch nun, daß mein Sohn jene ge jährliche Bahn verlassen hat."

Fortfegung folgt.

Ba diesen Angelegenheiten gehören u. a. Anzeigen Bohnungswechsel, Firmenbezeichnung, Bollmachten, Antrage auf Rachsendung oder Abholung von ungen, auf Umtausch verdorbener Bostwertauf Einführung abgefürzter Telegrammadreffen; gen über die Bulaffigteit ber Beforderung, über den Boften; Klagen über das Berhalten der Beam-Seidmerden über Berlufte, Berzögerungen und Bemerhebung. Die Oberpostdirektion besaßt sich mit angelegenheiten nur dann, wenn gegen die Entdang einer Bertehrsanstalt Berufung eingelegt wird. Rach neuefter bahnamtlicher Bestimmung ift den ichaffnern auf der Eifenbahn bewilorden nach vorausgegangener Borprüfung auch Slationsaffistentenezamen zugelassen zu werden. Berfügung ift für die Zugbediensteten von großer Steit, da hierdurch begabte Beamte zu einem höhe beffer bezahlten Boften aufruden tonnen.

Eine Erleichterung der Borichriften für die Aus-Jum Bertmeifter im Staatseifenindien ft ift durch den Minister der öffentlichen Urangeordnet worden. Rach der Prüfungsordnung dur Ausbildung und Brufung gum Bertmeifter tige etatsmäßige Beamte des technischen Dienstangezogen werden, die das vorgeschriebene Hand-tifere ternt, eine Fachichule jedoch nicht besucht haben. uswahl diefer Beamten ist nicht auf die in der Prüfanung Bur Erleuterung angeführten Beamtenflaf Colomotivführer, Lotomotivheizer, Wertführer meister) beschränft. Es fonne baher auch tüchtige denmeifter und Maschinisten zur Wertmeisterlaufjugelaffen werden.

Die Biehseuchen in Heffen-Naffau. Ein unangete Sommergaft, die Maul- und Klauenseuche, hat fich letten Bochen wieder in heffen-Raffau eingeftellt Behörben treffen bereits durch Berbot der Martte ertehrungen, bem Uebel Einhalt zu gebieten. 21m wurde die Seuche in Rurheffen in 3 Gehöften, h auf 2 Bemeinden in 2 Kreifen verteilen, festder Regierungsbezirf Wiesbaden war noch frei Rach der Statistit vom 15. Juli herrichte dagegen he ichon in Kurheffen in 9 Gehöften, welche fich emeinden in 5 Kreisen verteilten. Im Regierungsbitsbaden murbe fie in einem Behöfte feftgeftellt. die Schweineseuche anbetrifft, wurden in Kuram 30 Juni 64 und am 15. Juli 71 verseuchte Gem die Biffer von 39 auf 32. 3m Regierungsbezirt Wiesbaden fant

Don der Jagd in Heffen-Naffau. at Biesbaden gelangten in der Zeit vom 1. April 4 31. Marz 1914 insgesamt3118 Jahres- und 342 238 -K erzielt wurde. Die im Regierungsbezirk ergusgabten Jahres- und Tagesjagdscheine brach-23 Bublen Jagres. und Lagesjags Jagdscheinen

anach auf 102 461 M. Biden, 28. Juli.

Beftern vormittag murbe von des hiefigen Polizeidieners Gref beim Solzholen the des Forsthauses Biden ein noch mit Gas gedellon aufgefunden, der am 17. Juli, also vor n in Baris aufgelaffen worden ift. Der Ballon dechmesser etwa ein Meter groß und war nach der mit einer Rordel oben abgebunden. Un Diefer Dar eine Boftkarte mit Rudantwort befestigt, die hit der Rachricht der Auffindung des Ballons aris abgeschickt worden ist. Der Ballon bleibt vor-bler und wird evtl. nach Eintreffen weiterer Ber-bestimmt timmungen an den Befiger zurüdgefandt.

Einburg, 27. Juli. Der naffauische Bauernverein hern nachmittag hier in der alten Post. In Be-Des erften Borfigenden Generalmajor 3. D. von lesbaden hatte Reichstagsabgeordneter Juftig-Dahlen-Riederlahnstein die Berhandlungsleitung men, der in seiner Begrüßungsansprache auf die de politische Lage hinwies und ein begeistert aufgehes hoch auf Kaifer Wilhelm und Kaifer Franz Ashrofen auf Kaifer Wilhelm und Kaifer Franz usbrochte — Der von Sefretär Erbacher gegebene beticht für 1920 von Sefretär Erbacher gegebene bericht für 1913—14 verzeichnet eine außerordentfruchtbare Agitationstätigkeit. Die Mitgliebon Jahr zu Jahr um hunderte abnahm, hat ther dugenommen. Im Jahre 1913 bildeten sich dsgruppen Ehlhalten und Herschbach bei Gelters, thiere jedoch, trogdem fie 200 Mitglieder gezählt stine mie reinging. In 1914 bildeten fich 17 neue he mit 200 Mitgliedern. Insgesamt ift die Mit-Berichtsjahre um 287 gestiegen. Eine tatigleit soll in der nächsten Zeit der Organisierwieden. Hier liege außerordentlich viel Die Schaffung von Rreisverbanden von benen ur mehr besteht, ift dringend nötig. Die fehlende muß umgehend geschaffen werden. Diref-Rari Müller-Köln behandelte darauf das Thema: handelsverträge und der Bauernftand. Er tehend die Bünsche dar, die der Bauernstand bei fiehlt der Handelsverträge, zur Berücksichtia-Die Beibehaltung der Futtermittelzölle muß er-Gur Brodutte der Gartnerei mird ein geforbert, indeffen nur für die befferen Obitb feineren Gemufe. Die Einführung von Milchbird die Landwirtschaft nicht für unbedingt wenn ihr die Bolle auf Bieh und Betreibe bewilligt merben. Unbedingt nötig ift ein ben Bingerstand, eine Belegung des ausländ-

ines mit einer Abgabe, die dem ausländischen denielben Berkaufspreis aufzwingt wie dem

Dirchichnittswein. Die Aufrechterhaltung der

fleischölle ist notwendig, vor allem aber wird within aefordert. — Seit 1. Juli hat die rhein-

ditionalline Broduktions und Absakvereinigen köln die Warenvermittelung im Raffauischen erein die Warenvermittelung in Rerbindung

erein die Barenvermittelung im Berbindung n übernet feither mit Regensburg in Berbindung

Beführte, mit denselhen Lagerhäusern wie bisher

Bfarer Kaftert-Köln, der ebenjand aus, beiwohnte, führte in einem Schlußwort aus,

übernommen. Der Betrieb mird wie Dr. Seul-

bag ber beutiche Bauernftand auf dem Bege ber Organifation erhalten werden muffe.

* Frantfurf a. M., 27. Juli. Muf Berfügung ber Oberftaatsanwaltschaft wurde das Berfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Bendel wegen Majestätsbeleidigung eingestellt. Die Untlage war auf Grund einer Rede die Bendel in Sochst a.M. gehalten hatte, erhoben worden. Ein siebenjähriges Mädchen, das mit zahlreichen Altersgefährten an dem Beruft ber Luthertirche herumfletterte ftürzte aus beträchtlicher Höhe herab, und mußte in hoffnungslofem Zuftande in das ftadt. Krantenhaus gebracht

Frankfurt a. M., 27. Juli. Raum eine andere Bahn des Frankfurter Eisenbahndirektionsbezirks hat in den legten Jahren eine folche Fulle von Um- und Erweiterungsbauten erfahren als die Taunusbahn. Die engen, veralteten Bahnhöfe an der Strede waren nicht mehr in der Lage, den von Jahr zu Jahr ftarter anschwellenden Bertehr zwischen Frantfurt und dem Rhein über Biesbaden zu fassen. Infolgedeffen entschloß man sich unter Aufwendung erheblicher Koften zu einer völligen Umgestaltung fast aller Bahnhöfe. Mit Ausnahme des Höchster Bahnhofs find die Umbauten auf den übrigen Stationen jest nahezu beendet. Die Unterführungen der Bahnhöfe hattersheim und Flörsheim und Eddersheim haben fich als außerordentlich prattisch erwiesen; sämtliche Schnellund Personenzuge können nunmehr gur Tag- u. Rachtzeit ungehindert passieren. Dringend geboten erscheint ebenfalls der Umbau der Station Sochheim. Dem Bernehmen nach foll er in Kürze auch in Angriff genommen werden. Muf der Taunusbahn ftellte man vor einger Zeit mehrere Mafchinen probeweise in den Betrieb ein, die 12 Tonnen Rohlen und 4,5 Rubitmeter Baffer faffen; ihre Stunden-geschwindigfeit beträgt 90 Kilometer. Die Stärte der von diefen Maschinen gezogenen Buge tann bei Schnell- und Eilzügen auf 52 und bei Perfonenzugen auf 60 Uchfen ausgedehnt merden.

* Bad Homburg, 27. Juli. In dem Streit der Arzte des Begirts Ufingen mit der Ortstrantentaffe Somburg ift eine Einigung nicht zuftande gefommen. Die Raffe beschloß deshalb, für die in Frage tommenden erfrankten Mitglieder die von den Ufinger Merzten geforderte Minimaltage zu bezahlen. Den Mitgliedern wird aber anempfohlen, in Krantheitsfällen die Ufinger Aerzte möglichst nicht zu behelligen, sondern fich an die Homburger Raffen-

ärzte zu wenden.
* Fechenheim, 27. Juli. Rach einem belanglosem Bortwechsel mit seiner Braut hat fich hier ber 25jahrige Maurer Georg Deg durch einen Schuß in das Berg ge-

Neueste Nachrichten. Der Rrieg gegen Gerbien.

London, 28. Juli. Der Minifter bes Augern Marquis Di San Guiliano ift geftern nachmittag nach Rom gurudgefehrt. Er hat erflart, bag fein Minifter in ben nachften Tagen Rom verlaffen werbe. Erft muffe eine volltommene Entspannung ber Lage eingetreten fein. Der Außenminifter hatte geftern nachmittag eine mehrere Stunden Dauernbe Ronfereng mit bem Minifterprafibenten. Muf ber Confulta berricht fieberhafte Tätigfeit und fortwährend geben englische, frangofische und beutsche Diplomaten ein und aus. Der Deinungsaustaufch zwifchen Rom und London bauerte bis in bie fpaten Nachtstunden. Dan zeigt fich bier etwas optimiftifch fiber bie Musfichten eines italienifchenglifchen Bermittlungsvorschlages. Berlin foll einer folchen gemeinfamen Aftion feinen Wiberftanb entgegengefest haben.

Beitungsmelbungen zufolge foll Italien weitere Referven-flaffen einberufen haben. Diefe Melbung wird von unter-

richteter Stelle als unbegrunbet erflart.

Die Blätter veröffentlichen febr intereffante Gingelheiten von öfterreichischen Rriegsvorbereitungen im Guben ber Monardie. Danach find bie Gifenbahnlinien in Dalmatien von Militar volltommen befegt. Auch bier ift eine teilweife Mobilifation angeordnet worben. Die öfterreichifche Flotte ift in ber Rabe von Cattaro fongentriert. Sollte Montenegro Serbien zu Gilfe eilen, jo wird jojort Cattaro Dombarbiert werben. Dan nimmt an, bag Montenegro mit Rudficht bierauf uub auf ben augenblicklichen Truppenmangel auf eine Teilnahme am Rrieg verzichten wirb.

Aundgebungen in Rugland.

Petersburg, 28. Juli. In Betersburg und Mostau herricht nach wie vor bie größte Erregung. Gegen Deutschland und Defterreich fanden lebhafte Danifeftationen ftatt, Die Rundgebungen in Betersburg erreichten erft in ben fruben Morgenftunden ihr Ende. Die Teilnehmer formierten fich au einem geschloffenen Buge, bem eine ruffische Sahne vorangetragen murbe. Es wurde gerufen : Dieber mit Defterreich ! Rieber mit Deutschland! Doch Gerbien! Doch Die ferbische Urmee! Da bie Bugange zu ber öfterreichischen und beutschen Gefandtichaft gesperrt maren, jog bie Menge nach bem ferbifden Befandtichaftsgebaube, mo Sochrufe auf Gerbien ausgebracht murben. Der ferbifche Gefchaftstrager mußte wiederholt auf bem Balton ericheinen, um fich in Unfprachen für Die Beifallerufe gu bebanten.

Gine Ungabl Freiwilliger hat bem ferbijchen Gefanbten ihre Dienfte im Rampf gegen bie Defterreicher angeboten. Der biplomatifche Meinungsaustaufch bauert noch fort.

Huch in ben Theatern und Rafinos tam es gu lebhaften Rundgebungen gegen Defterreich. Das Orchefter fpielte im Stadt-Theater Die Rationalhymne, Die von ben Befuchern ftebend angehört murbe.

Griechenlande Rentralität.

Althen, 28. Juli. Das zwifden Griechenland und Gerbien bestehende Bunbesverhaltnis legt jenem in bem gegenwärtigen Ronflitt nicht Die Berpflichtung auf, in ben Ronflitt gugunften Gerbiens einzugreifen. Go groß auch bas Intereffe Griechenlands fei, fo wird an maggebenber Stelle erflart, bag bie Dachtftellung Gerbiens auf bem Baltan ungeschmälert erhalten bleibe, fo habe Griechenland noch feine Beranlaffung, fich in ben Streit mit Defterreich einzumischen, um fo weniger, als es auch gur Beilegung bes Ronflitts nicht um feine Bilfe angerufen murbe.

Demonftrationen in Paris.

Paris, 28. Juli. Die Manifestationen auf ben Boulevards bauerten bis Mitternacht fort. Da jeboch bas Polizeiaufgebot fehr ftart mar, tonnten ernftere Ausichreitungen verhindert merben. Die Menge begnügte fich bamit, von Beit ju Beit Dochrufe auf Gerbien auszubringen. Huch Rufe wie "Rieber mit bem Rrieg!" wurden unablaffig laut. Bu ernften Zwifchenfallen tam es nur in jenen Stadtoiertein, wo bie Bolizei feine umfaffenben Dagnahmen getroffen batte. Gine Bande Apachen benugte Die Demonftrationen gum Bormanbe, um ben Faubourg bu Temple und bie Rue Oberfamp zu burchziehen, Die Schaufenfter einzumerfen und Die ausgestellten Gegenftanbe ju rauben. Um Rorbbahnhof wurde bie Banbe burch einen Boligeifordon aufgeloft. Gine große Angahl Berhaftungen bat ftattgefunden.

Frangofifcher Minifterrat.

Paris, 28. Juli. Der Ministerrat, ber gestern abend um 7 Uhr gusammentrat, bauerte mehrere Stunden. Gamtliche in Paris anwesende Minifter nahmen baran teil, Ueber ben Inhalt ber Ronfereng verlautet nichts Genaues. Doch erflart man, bag alle Dinifter über bie am Sonnabend in ben Minifterien entfaltete Tatigfeit Bericht erftattet haben.

Rudfehr Poincares.

Paris, 28. Juli. Ein drahtlofes Telegramm an den Bürgermeifter von Düntirchen von Bord des Bangertreuzer "France" besagt, daß Boincare Mittwoch früh in Dünfirchen eintreffe, daß er jedoch mit Rücksicht auf die internationale Lage teinen offiziellen Empfang muniche, und daß er fofort nach Baris meiter fahren merbe.

Schließung der Börse.
Brüssel, 28. Juli. Die Börse war gestern geschlossen und wird es auch noch heute sein. Der Börsenvorstand hat feinen Entichluß damit begrundet, daß einer Banit vorge-Much die Untwerpener Borfe ift beugt merden muffe. geschloffen worden.

Die Intervention Englands.

Baris, 28. Juli. Rach einer aus London datierten anscheinend offiziösen Mitteilung beraten die Großmächte über zwei Interventionspläne. Der erste Plan bestehe in einer Intervention Englands, Deutschlands, Frankreichs und Italiens zwischen Defterreich und Rugland. Diefer Blan fei bereits vor einigen Tagen in einer Unterredung des Gir Edward Bren mit bem frangofifchen Botichafter Baul Cambon aufgetaucht. Anfänglich habe die Saltung Deutschlands diesen Plan als nicht sehr hoffnungsvoll er-icheinen lassen. Rach der gestrigen Unterredung scheine die deutsche Regierung dem Plane etwas gunftiger geftimmt gu fein. Der zweite Blan beftehe in einer Intervention Englands zwifchen Defterreich und Gerbien. Die Unregung gu Diefem Blane fei von der ferbifchen Regierung ausgegangen. Rach einer aus Rom datierten Ditteilung habe Rufland vorgeschlagen, daß Italien die Bermittelung zwifchen Defterreich-Ungarn und Gerbien übernehmen möge.

Der englische Borichlag. Condon, 28. Juli. Bie in Diplomatifchen Rreifen befannt wurde, hat die englische Regierung ihre Botichafter in Baris, Berlin und Rom angewiesen, Schritte anguregen die in Bien und Betersburg unternommen werden follen, damit ben an dem öfterreichifch-ferbischen Ronflitt nicht dirett intereffierten vier Machte, Deutschland, Frant-reich, Italien und England, die Aufgabe ber Bermittelung übertragen werbe.

Nur Deutschland fann den Krieg verhindern.

Paris, 28. Juli. Der "Temps" ertlärt heute auf's neue, daß nur Deutschland in Bien zweddienlich einwirfen tonne. Die Intervention ber Tripel-Entente-Machte fei erichöpft. Sie habe das Ergebnis gehabt, daß Gerbien Die öfterreichischen Forderungen angenommen habe. Bas Deutschland in Bien verlangen fonne, fei mahrlich recht wenig. Es würde genügen, wenn es von Defterreich-Ungarn bas Geftandnis erlangte, baß fich der öfterreichifche Gefandte, Freiherr von Giesl, geirrt habe, als er bei bem Empfang eines Schriftstudes, in welchem ihm vollfommene Benugtuung geboten wurde, die biplomatifchen Begiehungen abgebrochen habe. Es würde genügen, wenn Defterreich trop des Abbruches der Begiehungen ftatt des militarifchen Borgehens auf diplomatifchem Wege porgeben murbe. Das ift die fleine Bemuhung, welche Deutschland versuchen foll. Benn es den Frieden will, bann wird es ihm leicht fein, Defterreich gu erfuchen, fich für befriedigt zu ertlaren, zumal, ba Gerbien fich gebeugt hat.

Bu den Kämpfen in Dublin. Condon, 28. Juli. Rein Ereignis der letten Tage hat so tiefgebende Erregung hervorgerufen, wie die gestrigen Strafentampfe in Dublin. Gelbft das Intereffe für die europäische Krise ist dadurch etwas in den hintergrund gedrückt worden. Bede Partei schiebt naturgemäß der anderen die Schuld zu. Das Barlament, in dem heute vormittag Gren über die aufmärtige Lage fprechen wird, befindet fich in großer Erregung. Remond ergriff die Be-legenheit zu einer Untlage gegen ben Staatsfetretar für Irland Birrell, der ermiderte: daß der Boligeitommiffar auf eigene Berantwortung gehandelt habe, als er die Truppen herbeirief, und daß er von seinem Bosten abge-sett worden sei. Remond rief: "Der mußte gehangt mer-ben." Lord Geoil erwiderte: "Der Minister verdient gehangt gu werden." Der Unionift Amern rief: "Die Minifter feien die eigentlichen Mörder." Um bedauers lichften ift es, daß die Goldaten infolge eines Digverftandniffes ohne den Befehl ihrer Offigiere feuerten. Bevor ber Begenbefehl gegeben werden tonnte, mar das Unglud bereits geschehen. Asquith ertfarte, daß die Amendierungs. bill nicht, wie ursprünglich vorgesehen, heute beraten merden wird. In Dublin war geftern alles ruhig.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Aloje, herborn.

Weilburger Wetterdienft.

Borausfictliche Bitterung far Mittwoch, den 29. Juli.

Bewolfung zeitweise abnehment, noch einzelne Regenfälle, ein wenig marmer.

Jum öfferreichisch-ferbischen Konflift.

Rachdem zwischen Desterreich-Ungarn und Serbien die diplomatischen Beziehungen abgebrochen worden sind, ist stündlich mit einem Ausbruch der Feindseligkeiten zu rechnen. Aus diesem Anlas bieten wir unseren Leserne eine Kartenstizze, in der wir ersichtlich machten, wie sich die militarifchen Streitfrafte in beiden Sandern verleilen.



12. Verbandstag der Raballiparvereine Deutschlands.

Mit einer Sigung des Berbandsvorftandes begannen am Sonntag in Strafburg i. E. unter Beteiligung von über 1500 Delegierten aus allen Teilen des Reiches die Berhandlungen der 12. hauptversammlung des Berbandes der Rabattiparvereine Deutschlands, der in mehr als 500 Bweigvereinen etwa 74 000 Mitglieder zusammenfaßt und somit die größte Bereinigung des deutschen Detailhandels

Der vom Berbandsvorfigenden Raufmann Ricolaus-

Bremen bem Berbandstag vorgelegte

Jahresbericht tonstattert einseitend, daß die Geschäftslage des Detaisbandels im letzten Jahre ansangs unter der wirschaftslichen Krise außerordentlich zu leiden hatte. Gegen Ende des Jahres 1913 sei indes eine Wendung zum Besserteten in des fahrenders des Weihrenders des Weihrenders des eingetreten, so daß besonders das Beihnachtsgeschäft be-friedigend genannt werden tonne. Durch den Zusammen-schluß des Kleinhandels in dem Berbande der Rabattsparpereine fei ein

inneres Erffarten des Mittelffandes festzustellen, dennoch bleibe aber die Förderung der Bunsche bes Mittelstandes durch die Gesetzebung nach wie vor eine der Hauptsorderungen. Die von den Kassen der Berbandsvereine ausgezahlte Kabattsumme belief sich auf den Betrag von zir ka 38 Millionen Mark, übertraf also die Gesamtsumme aller im Deutschen Reiche verteilten Konsumpresingeningen

teilten Ronfumvereinsbividenden.

Die Revisionsvereinigung des Berbandes umfaßt zur-zeit 169 Bereine, ist also im Berichtsjahre um 39 Bereine gewachsen. Die dem Berbande angeschlossenn Bereine mussen es, so betont der Bericht, als eine Ehrenpslicht anschen, sich der Revisionsvereinigung anzuschließen, soweit dies noch nicht geschehen ist, damit man sich eine unabdängige Revisionsinstanz schaffen tönne, wie sie das Genossenschaftswesen seit langem gesehlich besitzt. Aur dann tönne der mit Millionen arbeitende Berband mit der Wissen Selbstischenett seinen Ausgeben sehen menn er nötigen Gelbftficherheit feinen Mufgaben leben, wenn er burch feine eigenen Organe vom guten Arbeiten feiner

Durch die Wirffamteit der Unterverbande wurden die Arbeiten des Hauptverbandes in den einzelnen Landesteilen wirksam unterstützt und somit das Ansehen der gesamten Organisation vermehrt. Im Berichtsjahre wurde als neuer Unterverband der Gau Schlessen gegründet. Auf famtlichen Jahresversammlungen ber einzelnen Unter-verbande zeigte sich eine ftarte Unteilnahme an den Be-ratungspuntten und ein treues Zusammengehörigfeitsgefühl zum hauptverbande. Der Antrag des Borstandes zum Berbandstage, burch eine Sahungsanderung die Unterverbande in die Sahungen einzuordnen, soll noch ein besseres Zusammenarbeiten als bisher ermöglichen. Mit Befriedigung wird sodann sestgestellt, daß sowohl bet der Reichsregierung als auch bei den Regierungen der

einzelnen Bundesstaaten, in der Berwaltung, in ben Barlamenten und den gefetlichen Bertretungen des Sandels und

des Sandwerts

das gemeinnüßige Rabattsparvereinswesen Beachtung und Wertschätzung gesunden hat. Besonders hervorgehoben wird, daß auf dem 54. Allgemeinen Genossenschaftstage in Posen, also auf der Tagung der von dem sortschrittlichen Landtagsabgeordneten Professor Dr. Erüger geseiteten Genossenschaftsorganisation, der die meisten bürgerlichen Konjumvereine angehören, von dem Direktor der Gewerkebank in Hannover Renke ausdrücklich angekonnt murde daß sich des Kahattingrmeien als ein anerfannt wurde, daß fich das Rabattsparmejen als ein

Mittel gur Befampfung der Borgwirfichaft bemahrt habe: Die Augenftande feien ftellenweife auf ein Drittel und an anderer Stelle bis auf ein Behntel gurud-

Auf der Tagesordnung der zweitägigen Berhand-lungen stehen Referate über die Konsumvereine als wirticaftliche und nationale Bejahr, über die Kartellierungen in der Margarine-Industrie, über den heimlichen Baren-handel, über die Betämpfung des Zugabeunwesens, über Einführung des gerichtlichen Zwangsvergleichs außerhalb des Kontursversahrens und über Rabatteinlösung in Berbindung mit Bolfsverficherungsameden.

3um Caillaug-Prozeß.

In der Freitagsitzung verlas, wie noch gemesdet wird, der Berteidiger der angeklagten Frau Caillaux, Labort, einen Teil der intimen Briefe. In diesen Briefen, die bei den Zuhörern eine gewisse Enttäuschung hervorriesen, spricht Caillaux u. a. seiner gegenwärtigen Gattin, die damals die Frau des Schriftsellers Leo Claretie, seine heiße Liede aus. Er erklärt serner dass er die Aksicht debe non mals die Frau des Schriftstellers Leo Claretie, seine geige Liebe aus. Er erklärt serner, daß er die Absicht habe, von der Kandidatur für die Kammerwahlen im Jahre 1910 abzustehen, da er einen Standal befürchte. Nach der Berlesung der Briefe siel Frau Caillaug in Ohnmacht. Sie mußte aus dem Saal getragen werden. Als sich die Angelegenheit der "intimen Briefe" offensichtlich zugunsten, des Zivilklägers wandte, arist der Präsident

plöglich ein und wollte die Sigung abbrechen. Der Beijiger Dagourn fagte darauf halblaut: "herr Prafident, Sie entehren uns." Albanel feste fich darauf anscheinend ruhig wieder hin. Um Sonnabend sandte Albanel indes Dagourn megen des 3mifchenfalls ben General Dalftein und Bruno de Laborie als feine Beugen. Es mird alfo antafflich des Brogefies nun noch zu einem Duelt fommen. Um Connabend murden einige Merate als Cachveritandige vernommen, die gum Teil die nach ber Bermundung Calmettes getroffenen Magnahmen billigten, gum Teil es ab. lehnten, ein Urteil abzugeben, indem sie jagten, daß die anwesenden ersahrenen Chirurgen in bezug auf die Frage, ob eine Operation am Platze gewesen sei, sachverständig seien. Rur Dr. Pozzi antwortete auf eine Frage Laboris, daß, wenn ein chirurgischer Eingriss früher ersolgt wäre, er vielleicht Erfolg gehabt hätte. Die Teilnehmer an dem Prozest gegen die Frau Caillaug ersüllen tatsächlich alle Najarücke die das permöhnte erfüllen tatfachlich alle Uniprüche, die das verwöhnte Barifer Berichtspublifum irgend an fie ftellen tann. Much der Berichtshof macht darin feine Ausnahme. Rührungs. und Entruftungsfgenen der Berteidiger, ein Ohnmachts-anfall der Angeflagten bei einer fehr vertraulichen Stelle eines fehr vertraulichen Briefes ihres jegigen Gatten und eine Zweitampfforderung des Berichtsprafidenten an einen feiner Beifiger, das ift das bunte Bild. das fic por dem Barifer Bublitum abfpielt, das in feinem Genug feiber fo roh burch die öfterreichifch-ferbifche Berwidlung fich ftoren taffen mußte.

Rurge Muslands-Chronit.

Brandfataftrophe in Baligien. Bie das "R. B. Igbl." aus Rratau melbet, find in der Stadt Bursgtn n zwei-hundert Saufer abgebrannt. Bier Rinder fielen den Flammen jum Opfer, außerdem murden viele Berjonen verlegt. Ueber breihundert Familien find obdachlos.

In mehreren Betersburger Sabrifen murde am Sonnabend die Arbeit wieder aufgenommen. Much in ber

Mehrzahl ber Drudereien wird gearbeitet. In Doeffa ift der Streit fast völlig beendet. Rut Arbeiter einer Fabrit streiten noch. Bie aus Drel gemeldet wird, find in den Brjanst

Berten 7000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Rube murbe nicht geftort.

Mus dem Gerichtsfaal.

Rach bem Mufter bes Rösliner Burgermeifters. Die Straffannner in Salle a. S. verurteilte ben früheren Ungeftellten ber Anhaltisch-Deffautichen Landesbant Guftav Orticheid zu acht Monaten Gefängnis. Er hatte als Dr. Orticheid nach dem Mufter des Rösiliner Burgermeisters Alexander alias Thormann mit ge-fällchten Zeugniffen der Stadtverwaltung Effen in Salle bie Direttorstelle des städtischen Arbeitsnachweises zu erhalten versucht

Geidichtstalender.

Mittivorh, 29. Juli. 1552. Baffquer Bertrag amifchen Rarl V. und Mority von Sachfen. - 1605. Simon Dach, Dichter, * Memel. — 1831, Freiherr vom Stein, preußischer Staatsmann, † Kappenberg, Westslaten. — 1833. W. Wilberforce, Borkämpset für die Besteiung der Skaven, † Chelsea. — 1849. S. J. Witterrussischer Staatsmann, * Tistis. — 1856. Robert Schumann, Komponist, † Endenich. — 1900. Humbert, König von Italien, in Monza ermordet. — 1902. Joseph Kürschere, Schristieller und Verleger, † des Mindisch-Wortes in Tirol. — 1904. Westelner in Berleger, † des Mindisch-Wortes in Tirol. — 1904. Westelner in Berleger, † Berleger, † bei Bindifch-Ratrei in Tirol. — 1904. Abichluß des deutsch-ruffischen Sandelsvertrages in Berlin.

Markthericht.

Frantfurt, 27. Juli.	Ber 100 Bfb. Lebendgewich	t.
Odjen .	1. Qual. Mf. 48-54	
THE WHITE DAY THE THEORY	2. , 42-47	
Bullen	1. , 44-47	
The state of the same of the same of	2. , 38-42	
Rube, Rinber und Stiere	1. Qual. Mt. 43-46	
	2. , 40-45	
Rälber	1. , 54-58	
The second teachers and	2. , 46-50	
Şämmel	1. , 42-43	
A Supplying Author and the day	2. , , —	
Schweine	1. , 48-50	
The Sales of Pulling	2. , 47-48	
Getr	eibe.	
Ber 100 kg.	Ber 100 kg.	
Beigen Dit	Roggen Mt	
Gerfte	hafer	
Porto	ffeln.	

Rartoffeln in Waggonlab. p. 100 kg. Mf. 7.00-00.00 im Detailvert. . 8.00- 9.00

Wegen politischer Situation famen Rurfe auf bem Frantfurter Futtermittelmartt nicht ju Stand, ba Gigentumer nicht verfaufen mollen.

Areispolizeiberordnung.

Betreffend die Bildung von Schauamtern für die Bafferläufe zweiter und britter Ordnung im Dilltreife. Schauordnung.

Auf Grund des § 356 des Waffergesehes vom 7. April 1913 (B.C.5.53) und des § 142 des Befeges über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (B. S. S. 195) wird mit Zustimmung des Kreisausschuffes für ben Umfang bes Dillfreifes folg. Schauordnung erlaffen:

Für alle Bafferläufe zweiter Ordnung wird ein gemeinsames Schauamt gebildet, welches besteht aus

1. dem Landrat oder feinem Stellvertreter als Borfigenden,

2. dem Borftand des Königl. Meliorationsbauamts oder feinem Stellvertreter, benen bei Abmefenheit ber gu 1 Benannten ber Borfig gufteht.

Mus mindeftens vier vom Rreistage zu mahlenden Mitgliedern, von denen je eines die Intereffen der Landwirtschaft, des Gewerbes, der unterhaltungspflichtigen Gemeinden und des fifchereiberechtigten Fistus vertritt. Für jedes gemählte Mitglied ift ein Stellvertreter zu beftimmen.

Für die Bafferläufe dritter Ordnung wird in jeder Bemeinde ein Schauamt gebildet, welches aus dem Bürgermeifter als Borfigenden ober beffen Stellvertreter, dem Rreiswiesenmeifter und aus den Mitgliedern des Orts. gerichts besteht.

Im Falle des Borhandenseins einer öffen Baffergenoffenichaft tritt deffen Borfigender in bat Schauamt als stimmberechtigtes Mitglied ein, bem Birtungstreis der Genoffenschaft liegenden Bafff

zugeteilt find. Die Schauämter werden von dem Borfigenden fen. Gie find beschluffähig wenn mindeftens bre Bei Stimmengleicheit gil glieber anmefend find.

Stimme des Borfigenden ben Musichlag. \$ 5 Die Schauämter haben die Bafferläufe nach Bi gu schauen und dabei sestzustellen, ob die Bafferläufe ihre Ufer ordnungsmäßig unterhalten werden und unzuläffige Berunreinigung oder Benugung bes Bi

ftattgefunden hat. Bie oft die Schauen in der Regel abzuhalten entscheidet bei Bafferläufen zweiter Ordnung ber rungspräsident nach Anhörung des Schauamite Wafferläufen dritter Ordnung der Landrat nach Ante des Meliorationsbauamtes.

Die bei den Schauen vorgefundenen Mangel niedergeschrieben. Der Borfigende des Schauamies Bertreter der Bafferpolizeibehörde den bazu Bet teten die Ausführung der Aufräumungs und In tungsarbeiten nach Maßgabe des Gesetzes vom 1 1913 (Gesetzessammlung 53) aufzugeben. Absch Schauprototolls mit einem Bericht über die gur 316 der Mängel getroffenen Magnahmen ift der pots Behörde einzureichen. Die Beseitigung der porgetung Mängel muß bis zum 15. September jeden Sabre folgt fein.

Die Schautermine für die Bafferläufe zweite nung find im Kreisblatt, für die Bafferläufe brittel nung in ortsüblicher Beise öffentlich befannt au und in allen Fällen der vorgesetten Behörde und iftändigen Meligrationet ftändigen Meliorationsbauamt rechtzeitig mitzutelle

Die Schauämter find befugt und auf Erforde Berwaltungsbehörde verpflichtet, mafferwith Gutachten über bie ihnen zugeteilten Bafferlauft ftatten.

Uebertretungen diefer Bolizeiverordnung werd Belbstrafen von 5 bis 30 Mart oder mit entspres Saft beftraft.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage bet tundigung im amtlichen Kreisblatt in Kraft. Dillenburg, 21. Juli 1914.

Der Rgl. Landrat: 3. B.: 3acobi

Un die Berren Bürgermeifter des freiles Borftehende Kreispolizeiverordnung (Schauerl erfuche ich ortsüblich befannt machen zu laffen. Dillenburg, 21. Juli 1914.

Der Rgl. Landrat: 3. B.: 3acoti

Wird hiermit veröffentlicht. Berborn, 28. Juli 1914.

Der Bürgermeifter: Bir tenbebl

Versteigerung.

Am tommenden Donnerstag, den 30. 30 bes den 30 bes C. 28. Jüngft bahier im hiefigen Babnbofebe folgende Grundftilde jum freiwilligen Ausgebot:

Wohnhaus in ber Hauptstraße 92. 42 Anbau u. Hofraum zu jedem Geschaftsbetrieb ger Garten im Refennite 2) Garten im Rofenwalbden, ca. 11 guns

Ferdinand Micobemit Derboen.

Die Schäfereigenoffenschaft Berbat fucht jum 1. Oftober b. Jahres

einen tüchtigen Schäfer Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten at ber

Dauernb guter

personlichteit ge fucht, welche bie Bertretung für eine sehr leberniemen Geine Rerfix übernimmt.

Offert. unter W. R. 3. 100 an die Erped. b. Raff. Boltsfr.

näss.u trock Schuppenflechte Bartflechte, akroph. Ekzema,

offene Füße Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuehe noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe Prei von schädlich. Bestandteiles
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte suf den Namea
Rino und Pirma
Rich. Schubert & Co.
Weinböhle-Dresden.

In habon in after Apotholisa.

Probieren Sie meinen Raese Haffee und Sie gen überzeugt fein, daß gen etwas ganz vorzägliches boten wird.

Fueners Kafer ift fein aromatische freisert außerorbentlich preisert

3. Gabriel Rad

Th. Pfelfer Berborn, Dauffit

fofort gefucht. gauman Derborn.